

Oltner Tagblatt

abo+ **OLTNER BUCHFESTIVAL**

Rede statt Lesung: Alex Capus bekommt den Dreitannen-Buchpreis und spricht über seine Werke und über Literatur

Im Rahmen des Oltner Buchfestivals wurden am Samstag der Dreitannen-Förderpreis und der Dreitannen-Buchpreis verliehen. Im Programm war eine Lesung von Alex Capus angekündigt – stattdessen hielt der Autor eine Rede über Literatur.

Sophie Deck

03.11.2024, 16.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Wurde vom Oltner Buchfestival mit dem Dreitannen-Buchpreis für sein Lebenswerk geehrt: der Oltner Schriftsteller Alex Capus.

Bild: André Albrecht

Die Verleihung der Dreitannen-Preise ist eines der Highlights des Oltner Buchfestivals. Einerseits wird der Förderpreis verliehen, andererseits der Buchpreis. Dieses Jahr erhielt den Förderpreis das Redaktionsteam des Literaturmagazins «Narr»; der Buchpreis ging für sein Lebenswerk an Alex Capus. Dafür lud das Buchfestival ins Kulturzentrum Schützi ein.



Im Rahmen des Buchfestivals Olten mit dem Dreitannen-Förderpreis gewürdigt: das Redaktionsteam von «Narr – das narrativistische Literaturmagazin».

Bild: André Albrecht

Der Förderpreis wurde als Erstes verliehen. Dieser ging an die Zeitschrift «Narr» – das narrativistische Literaturmagazin, weil es jungen Schreibenden eine Plattform gibt. «Narr» wurde 2011 von einer Gruppe Oltner gegründet und ist daher «eng mit Olten verknüpft», wie Christoph Henzmann, Präsident des Oltner Buchfestivals, sagte.



Arthur Haefliger (links), Präsident der Hans und Beatrice Maurer-Billeter-Stiftung, übergibt den Dreitannen-Förderpreis an die Macher des «Narr». Bild: André Albrecht

Der Geschichtenerzähler, der Lehrer und der Magier

Dann ging es um den Buchpreis. Die Laudatio auf ihn wurde von Oltnen Autorin Rebekka Salm gehalten, die 2023 den Förderpreis erhielt. Damals hielt Alex Capus die Laudatio auf sie.

Salm stieg in die Laudatio ein mit einem Zitat aus dem Buch «Tintenherz»: «Man kann einen Schriftsteller als dreierlei ansehen: als Geschichtenerzähler, als Lehrer oder als Magier», zitierte sie. Aus diesem Grund würde sie an diesem Abend drei Lobreden auf Capus halten: eine auf den Geschichtenerzähler, eine auf den Lehrer und einen auf den Magier.

Für den Geschichtenerzähler sprach sie davon, wie viel Sorgfalt und Zeit Capus in seine Recherchen und Bücher

stecke. Für den Lehrer erwähnte sie, dass Capus mit seinem Schaffen ein Vorbild für andere sei. Und für den Zauberer beschrieb sie, wie Capus Geschichten auf Leser wirken: «Er nimmt einen mit in das Paris der Sechziger oder das Italien der Neunziger. Und man sieht die Tauben zwischen den Tischen in Paris und den italienischen Tankwart mit Schnurrbart – obwohl man in Olten frierend auf dem Perron sitzt und auf den Zug nach Zürich wartet.»



Schriftstellerin Rebekka Salm hielt die Laudatio auf ihren Berufskollegen Alex Capus.

Bild: André Albrecht

Die Suche nach Fussstapfen im Schnee

Christoph Henzmann überreichte Alex Capus anschliessend den Preis. Es werde noch ein Musikstück folgen und danach die Lesung von Capus, sagte er. Als Capus nach dem Stück wieder auf die Bühne trat, folgte allerdings keine Lesung. Stattdessen hielt Capus eine Rede, die er mit einem Kommentar zu Salms Laudatio begann:

«Ich habe Rebekka zugehört und immer gedacht: Ah ja, stimmt eigentlich, so habe ich es noch gar nie gesehen», sagte er. Er mache einfach und wisse nicht, warum. «Ich

frage mich natürlich, ob ich dann diesen Preis verdient habe», sagte er. Er sei sehr dankbar für alle, die an die Verleihung gekommen seien. Die meisten Gesichter im Publikum kenne er, sagte er, viele sehe er jeden Tag «im Städtli».



«Die Zeit verändert sich, und so muss sich auch die Literatur verändern»:
Alex Capus bei seiner Rede.
Bild: André Albrecht

Capus erzählte, wie er vor einer Weile zufällig einen Jugendfreund wieder getroffen habe. «Wir sassen damals mit siebzehn immer zusammen auf der Wiese neben der Schützi und machten Blödsinn», sagte er. Er verglich daraufhin den Prozess des Schreibens damit, Fusstapfen in einer verschneiten Wiese – wie jener neben der

Schützi – zu finden. Er versuche herauszufinden, welcher Schritt auf welchen gefolgt habe und mache daraus eine Geschichte.

«Aber eigentlich merkt man, wenn man viel von einer Autorin oder einem Autor liest, dass sie oder er immer das Gleiche schreibt», sagte er. «Das ist auch bei meinen Büchern so: Hat man eines gelesen, hat man alle gelesen.» Das Publikum lachte. Dies liege daran, dass man immer «der Gleiche» bleibe. Aus diesem Grund sehe

man aber auch «seelische Mängel» von Autoren in deren Werken, wie zum Beispiel verachtende Frauenbilder von früheren Autoren.



Impressionen vom Buchfestival Olten 2024 am Samstagabend.
Bilder: André Albrecht

«Die Zeit verändert sich, und so muss sich auch die Literatur verändern», sagte Capus. «Ich finde es richtig, dass junge Generationen den Pantheon ihrer literarischen Helden neu bestücken.» Er selbst sei inbegriffen. Dennoch sei sein «Lebenswerk» noch nicht beendet: Gerade habe er die ersten fünfzig Seiten eines neuen Buches geschrieben.

Für ein Ticket zahlten die Gäste 30 Franken. Als Höhepunkt war im Programm eine Lesung von Alex Capus angekündigt. Dazu, dass es stattdessen eine Rede

gab, sagte OK-Präsident Christoph Henzmann: «Wir haben Alex Capus da die künstlerische Freiheit gelassen. Vielleicht haben einige nicht das bekommen, was sie erwartet haben. Aber ich finde, eine Rede von Alex Capus ist genauso viel wert wie eine Lesung.»



«Wir haben Alex Capus künstlerische Freiheit gelassen»: Christoph Henzmann, Präsident des Oldner Buchfestivals.

Bild: André Albrecht

Mehr zum ThemaBild:

abo+ OLTEN

**Der
Regionalkrimi
ist wie ein
«Fremdenführer»:
Das
Buchfestival
ist mit dem
Müsterliabend
gestartet**



31.10.2024

abo+ BUCHFESTIVAL OLTEN

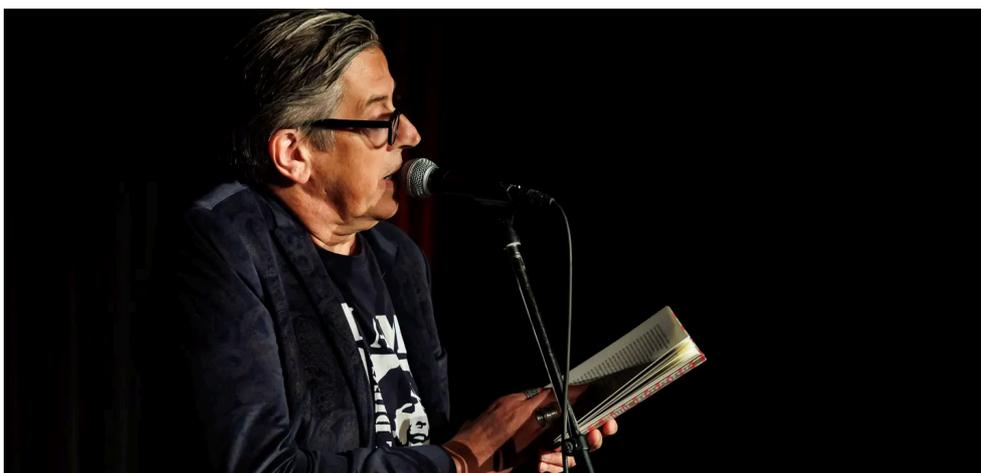
Vereinspräsident Christoph Henzmann: «Wir machen es uns nicht explizit zur Aufgabe, das regionale Schaffen zu fördern»



30.10.2024

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ NEUES BUCH

Zungenkuss – eine Ahnung vom «ewige Läbe»: Pedro Lenz begeistert und spricht den Menschen aus der Seele



abo+ KANTON SOLOTHURN

Der Darm – unser zweites Gehirn: Wie Ernährung und Psyche zusammenspielen



abo+ ATOMENERGIE

Helikopterflüge und Notfalltransporte – AKW Gösgen probt den Störfall



SONNTAGSPRESSE

Impf-Papst kritisiert Umgang mit Ungeimpften ++ Härtere Strafen für Kokaindealer als für Vergewaltiger ++ Kunden gescannt: Spar rudert zurück



abo+ US-WAHLEN

Harris punktet im Wahlkampfendspurt – reicht das, um Trump im letzten Moment noch abzufangen?

Copyright © Oltner Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.